

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

12. - 13. April 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Durch Gottes Gnade gelangen können und
soll, ohne Verlesung für seine Artzang in Leben
und Tod finden können.

Empfängnis
Christen

Am 12^{ten} April traf mich aus uns-
ser almaligen Stadt - Statthalter Kasappens
Sohn von seiner Mutter ^{Mutter} in Wollpaleien
unter der Vorläufe des Hauses mit dem
neuen Testament an. Er ist ein sehr
Mistak in der Porreiarischen Schule, sehr
aber wegen seiner sehr neuen Braut
noch sehr begabte mühen. Er kommt sehr
etwas vorgestellt. Seine Eltern, die
den Tod sehr gesehen, und sind ihrer
Blindheit täglich entgegen sieht, was
so mühen, daß man sie sehr mühen, und
ist die Seele Gottes sehr mühen zu machen.
Man wird es sehr leicht vorkommen
aus Joh. XX. und betete mit ihm, und hat
insbesondere die Eltern sehr sehr
klarheit zu machen und zu beten, auf die
Zeit wann ihre Seele noch sehr mühen sein
wird, mit dem Mann Samuel. So ist
Kasappens Sohn: aus dem neuen Testament ge-
macht, wie die Mutter begabte, was
noch apart ein Wort zu sagen von der sehr
sehr, der sehr ihre Seele sehr mühen.

Ungläubigen. Am 13^{ten} April passierte mich aus uns

Periamāncapongel mit dem Gedanken:
 Ich laufe ja wenigstens davon: Kommt Mor-
 gen zum Kirchhof, dann man findet sich sehr
 unangenehm im Gefängnis. Man traf ihn vor der
 Kirche. Einige im Dorf der Mann das Gespräch mit
 einem hiesigen Händler an, und sagte zu ihm
 Christen: Das Haus ist zu klein, ist aber das
 Geschäft auf zu klein? Das soll billig verkauft
 sein; wobei man ihn fragte: ob er in Folge
 zum Kirchhof gekommen? Er sagte: Nein! man
 verblühte und stellte ihm die schändliche Un-
 dankbarkeit gegen die Mosthaten Folge vor,
 und erinnerte ihn an ein Gespräch, sein der
 Tod plötzlich kommen könnte, da dann kein Auf-
 stehen mehr. Er sagte: er möchte doch auf Mor-
 gen zum Kirchhof kommen. Die Händler, da er
 noch im Wald, insbesondere zu nicht, ließen
 einen ganz stillschweigenden gehen. Auf dem
 Platz vor der Stadt, wo die Händler ihren Tod
 überbrachten, wird man einen hiesigen Händler im
 Wald der Warnung zu. Das Spiel ist nun wieder das
 Zauberspiel des Aufseher.

Am 15^{ten} April der noch hiesigen Delinquenten
 geht, der wie in diesen Tagen öfter bei Delinquenten
 nicht, ist noch gar lustig und scheint sich in
 Genuß zu setzen. Da man von ihm nicht zu
 ihm kam, nutzte man ihn zu sehr, sein in der